

## **Strategische Leitsätze von SAVOIRSOCIAL**

Wir sind ein Zusammenschluss der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren, der Arbeitgeber- sowie der Berufsverbände im Sozialbereich und nehmen die Aufgaben einer Organisation der Arbeitswelt gemäss den in der Berufsbildung gültigen gesetzlichen Grundlagen wahr.

### ***Selbstverständnis und Positionierung***

Für die nationalen Berufsbildungsbehörden (Bund, EDK/SBBK) sind wir die kompetente und verlässliche Hauptansprechpartnerin für die Berufsbildung im Sozialbereich.

Bei der Gestaltung und Weiterentwicklung der beruflichen Bildung im Sozialbereich beanspruchen wir eine führende und steuernde Rolle.

Wir stellen sicher, dass die Interessen unserer Mitglieder kontinuierlich erfasst und gebündelt werden.

Wir sorgen dafür, dass die nationalen Berufsbildungsbehörden, die interessierte Öffentlichkeit, ausgewählte politische EntscheidungsträgerInnen, Mitglieder und PartnerInnen unsere Anliegen kennen.

Wir fördern die Anerkennung, Stellung und Wertschätzung der sozialen Berufe in der Schweiz.

### ***Soziale Berufe und Arbeitsfelder des Sozialbereichs***

Unter sozialen Berufen (diesen Begriff verwenden wir in Analogie zu demjenigen der Sozialen Arbeit) verstehen wir Tätigkeiten, bei welchen betreuende, begleitende, beratende und/oder erzieherische Aufgaben im Vordergrund stehen. Diese Tätigkeiten werden mehrheitlich in den Arbeitsfeldern des Sozialbereichs ausgeübt. Eine genaue Definition dieser Arbeitsfelder findet sich im Anhang.

Diese Definitionen sozialer Berufe und Arbeitsfelder, für welche sich SAVOIRSOCIAL zuständig erklärt, überprüfen wir in regelmässigen Abständen auf ihre Relevanz und Aktualität hin.

### ***Berufsbildung allgemein***

Eine berufliche Grund- und Weiterbildung erachten wir dann als attraktiv und qualitativ gut, wenn sie die Arbeitsmarkt- und Bildungsfähigkeit und somit die berufliche Laufbahn und Mobilität der Lernenden/Arbeitnehmenden fördert und einem Bedarf der Arbeitswelt entspricht. Entsprechend sind für uns unterschiedlichen Formen der Ausbildung und Qualifizierung (verkürzte Grundbildung für Erwachse-

ne, nicht formalisierte Bildung) gleichwertig.

Bei der Gestaltung und Weiterentwicklung einer zeitgemässen beruflichen Grund- und Weiterbildung berücksichtigen wir den Bedarf aus der Praxis (der AdressatInnen, der Arbeitgebenden bzw. Arbeitnehmenden) Erkenntnisse aus Forschung und Wissenschaft sowie berufsbildungs-, sozial-, volkswirtschafts- und finanzpolitische Überlegungen. Ebenso beachten wir dabei auch europäische und internationale Entwicklungen im Bereich der Berufsbildung.

Wir setzen uns für eine klare Differenzierung der einzelnen Bildungsniveaus, Bildungsangebote und Berufsprofile sowie für die Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Bildungsstufen ein.

### ***Berufsbildung SEK II***

Wir engagieren uns für eine qualitativ gute Ausbildung in Betrieb, Schule und überbetrieblichen Kursen und schenken dabei der Koordination zwischen den drei Lernorten besondere Beachtung.

Wir setzen nationale Richtlinien und Standards zum Zwecke der Qualitätssicherung. Dabei akzeptieren wir unterschiedliche kulturelle und strukturelle Traditionen in den drei Sprachregionen.

In regelmässigen Abständen evaluieren wir die Qualität der beruflichen Grundbildung.

Bei der Weiterentwicklung des Berufs Fachfrau/-mann Betreuung übernehmen wir die führende Rolle auf nationaler Ebene. Den drei Fachrichtung Kinder, Behinderte und Betagte sowie der generalistischen Variante wird dabei Rechnung getragen.

Als Träger der überbetrieblichen Kurse haben wir in Bezug auf die Qualitätssicherung, Transparenz und Kosteneffizienz der Angebote eine steuernde Rolle inne.

### ***Berufsbildung Tertiär B / Tertiär A***

Wir engagieren uns für ein qualitativ gutes, bedarfsgerechtes sowie überschaubares Angebot an beruflichen Ausbildungen im sozialen Bereich auf der Tertiärstufe B. Wir berücksichtigen dabei auch Entwicklungen auf Ebene Fachhochschule.

Wir fördern den Dialog mit allen relevanten Akteuren mit dem Ziel der Förderung der Durchlässigkeit zwischen den Bildungsstufen sowie einer möglichst klaren inhaltlichen Strukturierung des Angebotes auf Tertiärstufe B.

Bei der Entwicklung der Höheren Berufsbildung (Tertiär B) übernimmt die SA-VOIR**SOCIAL** eine steuernde sowie koordinierende Rolle.

## ***Mitglieder***

SAVOIR**SOCIAL** und die Interessengruppen SODK, IG AGS und BVS/FAPS setzen sich für eine breite Trägerschaft ein. IG AGS und BVS/FAPS sorgen damit dafür, dass alle relevanten Organisationen Mitglied ihrer Interessengemeinschaften bzw. von SAVOIR**SOCIAL** sind.

Unsere Mitglieder bekennen sich zu einer gemeinsamen Interessenvertretung und tragen die getroffenen Entscheide der Dach-OdA Soziales grundsätzlich solidarisch mit.

Den einzelnen Interessengruppen steht die Aufgabe zu, sich wenn immer möglich innerhalb ihrer Gremien auf eine gemeinsame Position zu einigen und im Vorstand von SAVOIR**SOCIAL** mit einer Stimme zu sprechen. Abweichende Minderheitenpositionen müssen als solche deklariert werden.

Die einzelnen Interessengruppen setzen sich dafür ein, dass mindestens eine ihrer drei Vertretungen im Vorstand von SAVOIR**SOCIAL** die lateinische Schweiz vertritt.

## ***Kooperation und Vernetzung***

Wir stellen die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch zwischen den nationalen Verbänden und Organisationen in der Berufsbildung im Sozialbereich sicher.

Die gute Zusammenarbeit mit PartnerInnen auf der regionalen und kantonalen Ebene, insbesondere mit den regionalen und kantonalen Organisationen der Arbeitswelt Soziales ist für uns zentral.

Im Hinblick auf eine möglichst effektive und effiziente Aufgabenerfüllung streben wir mit allen PartnerInnen eine sinnvolle Aufgabenteilung an.

## Anhang Definition Sozialbereich

Unter sozialen Berufen verstehen wir Tätigkeiten, bei welchen betreuerische, begleitende, beratende und/oder erzieherische Aufgaben im Vordergrund stehen<sup>1</sup>.

Diese Formen sozialer Leistungen werden von den entsprechenden Zielgruppen – von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen - über einen mehr oder weniger langen Zeitraum (befristet/unbefristet) und in unterschiedlicher Intensität (ambulant, (teil)stationär) sowie aus verschiedenen – äusseren und inneren - Gründen bzw. zu unterschiedlichen Zwecken beansprucht.

Zu den wichtigsten Arbeitsfeldern im Sozialbereich<sup>2</sup> zählen die

- Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung (u.a. auch Kinder- und Jugendschutz)
- die sozialpädagogische Familienbegleitung
- die familien- und schulergänzende Tagesbetreuung von Kindern und Jugendlichen (Krippen, Kindertagesstätten, Kinderhäuser, Horte, Mittagstische, Tagesschulen)
- die Schulsozialarbeit
- die Förderung und Betreuung sowie Pflege von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen im Rahmen ambulanter sowie (teil)stationärer Angebote (Kinder- und Jugendheime u.a. im Rahmen des Strafvollzugs, sozialpädagogische Pflegefamilien, Sonderschulen, Institutionen für Kinder mit Behinderungen)
- die ausserschulische Jugendarbeit
- die berufliche Ausbildung und Eingliederung von Jugendlichen
- die berufliche Ausbildung, Eingliederung und Umschulung von Menschen mit Behinderung und/oder deren Begleitung im Rahmen geschützter Arbeitsplätze
- die Betreuung und Unterstützung von Menschen mit Behinderungen in Wohnheimen und -gruppen, bei der Freizeitgestaltung, bei der Beschäftigung und/oder in Form einer persönlichen Assistenz
- die Gemeinwesenarbeit
- die Beratung und Unterstützung von Menschen im Rahmen der privaten und öffentlichen Sozialhilfe bzw. der gesetzlichen Sozialarbeit (u.a. Vormundschaft)
- die Förderung und Betreuung von Erwachsenen im Massnahmen- und Strafvollzug
- die Betreuung und Begleitung von (teil)erwerbslosen Personen in Institutionen des ergänzenden Arbeitsmarktes
- die Beratung, Betreuung sowie Begleitung von Menschen mit einem Migrationshintergrund (interkulturelle Arbeit, Asylwesen)
- Die Beratung und Betreuung von Menschen betreffend Suchtprävention

---

1 Aus dieser Definition ergibt sich die Abgrenzung gegenüber Tätigkeiten, bei welchen medizinische, pflegerische, therapeutische, hauswirtschaftliche, schul- und heilpädagogische sowie seelsorgerliche Aufgaben im Zentrum stehen. Berufe bzw. Tätigkeiten im Sozialbereich fokussieren vergleichsweise stärker auf die Entfaltung, Nutzbarmachung und Erhaltung von vorhandenen Ressourcen, die gesellschaftlichen Integration und somit auch auf das Wohlbefinden der betreuten Personen und deren Umfeld bei Wahrung weltanschaulicher Neutralität und dem Verzicht auf Heilsversprechen.

2 Die Komplexität sozialer Probleme in diesen Arbeitsfeldern bringt es mit sich, dass im Sozialbereich beispielsweise auch Berufe aus den Bereichen Gesundheit und Therapie, Unterricht und Bildung, Sonder- und Heilpädagogik, Hauswirtschaft, Recht sowie Seelsorge anzutreffen sind, für welche sich SAVOIR**SOCIAL** nicht zuständig erklärt.

- bzw. -bekämpfung und Gesundheitsförderung im Rahmen ambulanter sowie stationärer Angebote (Institutionen für Suchtkranke)
- die Beratung, Betreuung und Animation von Menschen im Alter im Rahmen ambulanter sowie (teil)stationärer Institutionen